

Extrakonzert Sebastian Bohren

J. S. Bach (1685 – 1750) Sonaten und Partiten für Violine solo

Partita II d-Moll, BWV 1004
*Allemanda • Corrente • Sarabanda •
Giga • Ciaccona*

Sonate III C-Dur, BWV 1005
Adagio • Fuga • Largo • Allegro assai

Partita III E-Dur, BWV 1006
*Preludio • Loure • Gavotte-en Rondeaux •
Menuet I • Menuet II • Bourrée • Gigue*

**Freitag, 9. Juni 2017, 19.30 Uhr
Gartensaal der Villa Boveri, Baden**

(Ländliweg 5, beim Parkhaus Ländli)

Eintritt: CHF 35.- / Schüler: CHF 10.-

Billetreservation: konzertreihe.korendfeld.ch / 044 491 62 41 (Beantworter)

«Dieser Geiger zeigt ungeheure Weitsicht, muss nicht im Kleinen Effekte erarbeiten und aneinanderreihen.»
(AZ 28.06.2015)

Mit seinem ausdrucksstarken, beseelten Spiel etabliert sich **Sebastian Bohren** als vielversprechendes Talent unter den Geigern seiner Generation. So trat er im Wiener Konzerthaus, der Münchner Residenz, der Zürcher Tonhalle und dem KKL Luzern auf. Er spielte als Solist u.a. mit dem Luzerner Sinfonieorchester, der Staatskapelle St. Petersburg, dem Orchestra di Padova, dem Zürcher Kammerorchester, dem Georgischen Kammerorchester Ingolstadt, der Philharmonie Bad Reichenhall, der Camerata Zürich unter Leitung von Muhai Tang, James Gaffigan, Patrick Lange und Heinrich Schiff. 2017 tritt er in 5 Konzerten mit dem Argovia Philharmonic an der Seite der Schweizer Cellistin Chiara Enderle in Johannes Brahms' Doppelkonzert auf. Weiter gastiert er mit Beethovens Violinkonzert in der Tonhalle Zürich, leitet erstmals das Berner Kammerorchester in einem Programm mit Werken von Astor Piazzolla und geht mit dem Ensemble CHAARTS und dem Zigeunergeiger Roby Lakatos auf Tournee. Zukünftige Engagements führen ihn unter Anderem zum Musikkollegium Winterthur, zum Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, zur Camerata Zürich und zum Georgischen Kammerorchester.

2016 veröffentlichte das Label RCA eine Einspielung von Beethovens Violinkonzert zusammen mit dem Ensemble CHAARTS. Von den Kritikern positiv aufgenommen wird diese Zusammenarbeit im März 2017 mit der Veröffentlichung einer neuen CD („op.2) mit Werken für Violine und Streicher von Mendelssohn, Hartmann und Schubert fortgesetzt. 2017 sind Aufnahmen mit den Sonaten und Partiten von Bach (BWV 1003-1005) sowie die Violinkonzerte von Mendelssohn und Britten mit dem Royal Liverpool Philharmonic unter Andrew Litton geplant.

Sebastian Bohren ist Mitglied im Stradivari-Quartett. Jährlich 40 Konzerte führen die Musiker rund um den Globus. 2017 gastiert das Ensemble u.a. mit einem Beethoven-Zyklus in der Victoria Hall in Singapur, auf Tournee in Japan und China (Beijing Music Festival) sowie im September in der Hamburger Elbphilharmonie. Highlights der letzten Spielzeiten waren unter anderem Auftritte im Arts Center in Seoul, in der Shanghai Symphony Hall, im National Center for Performing Arts Beijing und beim Rheingau Musikfestival, Kissinger Sommer oder dem Rubinstein Piano Festival. In Asien arbeiten die Musiker regelmässig mit führenden Orchestern wie dem Singapore Symphony, Shanghai Philharmonic oder dem Guyang Symphony Orchestra zusammen. Das Ensemble veröffentlichte 2015 eine CD mit Mozart's „Preussischen Quartetten“ und nimmt im März 2017 die drei Streichquartette von Robert Schumann auf.

Der in Zürich lebende Geiger ist weiterhin seiner Heimat, dem Kanton Aargau, verbunden. 2015 erhielt er ein Werkjahr des Aargauer Kuratoriums, im Sommer 2015 war er "Festival Artist" am Festival „Boswiler Sommer“. Mit Erfolg leitet er seine eigene Konzertreihe "Stretta Concerts" in Brugg. Ebenfalls 2015 erschien seine erste CD: Darauf zu hören ist Ignaz Pleyel selten gehörtes Violinkonzert.

Geboren 1987 machte Sebastian Bohren seine Matura am Kunst- und Sportgymnasium Rämibühl in Zürich und erhielt Violinunterricht bei Jens Lohmann. Seine Ausbildung absolvierte er in Zürich, Luzern und München bei Zakhar Bron, Robert Zimansky, Igor Karsko und Ingolf Turban. Weiter begleitet wurde er u.a. von Ana Chumachenco, Heinrich Schiff und Hansheinz Schneeberger.

Er spielt ein Instrument von Antonio Stradivari (King George 1710), aus der Sammlung der Stiftung Habisreutinger.